



NATURSCHUTZ IST ... erfolgreich!



Der Trägerkreis am 15.7.2024 im Muffatwerk zusammen mit Aktiven des Volksbegehrens, v. I. Dr. Norbert Schäffer, Agnes Becker, Ludwig Hartmann, Claus Obermeier, Josef Schmid, Thomas Lang, Maria Hohenester, Martin Geilhufe

© Trägerkreis / Robert Haas

5 Jahre „Rettet die Bienen“ ERNSTHAFTES ENGAGEMENT FÜR DIE WICHTIGSTEN ZIELE ERFORDERLICH

Erstmals seit der Annahme des Volksbegehrens Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“ am 17. Juli 2019 durch den Bayerischen Landtag hat der Trägerkreis des Volksbegehrens aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) eine umfassende Bilanz gezogen.

Zum ersten Mal hat dafür das Team von unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Hochschule Nürtingen-Geislingen alle Indikatoren des entwickelten Monitorings überprüft. Es zeigt zwar, dass seit Verabschiedung der neuen Gesetze viele Maßnahmen umgesetzt wurden. Große Erfolge sind dabei die Ausweisung zusätzlicher Naturwälder, die Neupflanzung zahlreicher Streuobstbäume, die Einrichtung von Gewässerrandstreifen sowie die Erhöhung landwirtschaftlicher Naturschutzförderprogramme. Doch bei besonders bedeutsamen Zielen wie dem Ausbau des Biotopverbunds und des Ökolandbaus oder der Reduktion des Pestizideinsatzes fehlt bisher noch der große Wurf. Das Fazit: Broschüren, Berichte und Bilanzen erhöhen noch nicht die Zahlen der Wildbienen, Insekten und anderer seltener Arten. Der Erfolg des Volksbegehrens muss am Ende allein daran gemessen werden, ob durch effektive Maßnahmen die Biodiversität in Bayern wieder zunimmt, sich der Zustand von Lebensräumen verbessert hat und wir mehr Insekten und Vögel in unserer Kulturlandschaft haben.

So vermisst der Trägerkreis immer noch den ernsthaften Einsatz für wichtige Ziele des Volksbegehrens:

- Der Biotopverbund besteht derzeit nahezu ausschließlich aus Flächen, die bereits vor dem Volksbegehren existierten.
- Bei der beabsichtigten Halbierung des Pestizideinsatzes wird wichtigen Dingen kaum Beachtung geschenkt: der Giftigkeit – weniger Menge bedeutet nicht unbedingt weniger Gift und eine ernsthafte Reduktion der mit Pestiziden belasteten Fläche wird nicht einmal angestrebt.

- Und schließlich herrscht beim Ausbau des Ökolandbaus Ambitionslosigkeit. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum einen Zuwachs, sodass die erste gesetzte Zielmarke von 20 Prozent im nächsten Jahr sehr wahrscheinlich krachend verfehlt wird.

Von den insgesamt 32 bewerteten Indikatoren sind neun im grünen Bereich, sechs im gelben und sechs im roten. Bei fünf Indikatoren werden zwar die Zielwerte erreicht, eine Einschätzung der Qualität steht aber aus. Und bei einigen der Punkte ist eine abschließende Bewertung aufgrund mangelnder Daten leider immer noch nicht möglich.

Der Bericht befasst sich vordergründig mit der quantitativen Analyse der Ergebnisse. Wichtig ist bei der Umsetzung der Ziele jedoch nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität sowie die Flächenwirksamkeit der einzelnen Maßnahmen. Der Schwerpunkt der bayerischen Staatsregierung sollte daher auf einer zielführenden Umsetzung liegen: Ausbau des Ökolandbaus, Aufbau des Biotopverbunds, Reduktion der Pestizide, Verbesserung der Gewässerstrukturen und Erhalt der Streuobstwiesen.

Nach den Veranstaltungen im Landtag (Pressekonferenz Trägerkreis, Podiumsdiskussion auf Einladung des Bayerischen Landtags mit Staatsministerin Kaniber, Staatsminister Glauber) tagten und feierten über 80 Aktive von damals und heute im Muffatwerk. Auf dem Programm standen neben Bildershows auch diverse Filmausschnitte sowie der Talk „5 Jahre Volksbegehren“. Im Netzwerkteil konnte man sich an den Infotischen von Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ), Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. (ABL), Landesamt für Umwelt (LFU) und dem Bayerischen Umweltministerium (Streuobstpakt) zu wichtigen Umsetzungsthemen informieren und diskutieren.

Weitere Infos inkl. vollständiger Presseinfo des Trägerkreises sowie Sonderausgabe „impulse – 5 Jahre Rettet die Bienen“:
→ www.umweltstiftung.com/volksbegehren

Ansprechpartner: Claus Obermeier,
claus.obermeier@umweltstiftung.com

Louisoder Umweltstiftung stellt Nutzung von twitter / X ein

Aufgrund der noch weiter angestiegenen und nicht mehr kontrollierbaren Flutung mit Werbung und Desinformationsinhalten verfolgen wir die Nutzung nicht mehr weiter.